



Roßdorfer Energie Gemeinschaft e.V.

REG.eV

Energiepolitischer Spaziergang auf den Tannenkopf

Besser hätte es nicht kommen können: Bei strahlendem Sonnenschein, angenehmen Außentemperaturen und trockenen Wegen haben sich ca. 70 Interessierte aus Rossdorf und Gundernhausen auf den Weg zum Tannenkopf gemacht.

Am Sonntag, den 29.09.2013 hatte der Verein REG.eV zu einem Spaziergang zu den vorgesehenen Standorten der Roßdorfer Windkraftanlagen eingeladen. Vor drei Wochen hatte die GGEW, die den Zuschlag von der Gemeinde Rossdorf erhalten hatte, den Windmessmast aufgestellt, mit dem die tatsächliche durchschnittliche Windgeschwindigkeit in einem Langzeitversuch ermittelt werden soll. Bisher beruhte die Abschätzung der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeit auf einer theoretischen Potenzialstudie.

Am Messmast bekam man einen ersten Eindruck, wie sich der Wald mit den Windrädern verändern wird. Den Messmast, den man vom Feld aus der Ferne schon erkennen kann, sah man im Wald allerdings erst, wenn man fast direkt davor stand. Auch die Windräder werden z.B. von der Geburtstagsallee kaum zu sehen sein.



Zwar wird die Waldfläche, die für die Errichtung der Windräder gerodet werden muss, um einiges größer sein als die für den Messmast. Die von einer Teilnehmerin geäußerte Befürchtung, dass die Bäume großflächig gefällt werden müssen, konnte mit Verweis auf die Windräder auf dem Binselberg bei Groß-Umstadt relativiert werden: Ein großer Teil der Flächen, die beim Bau für die Errichtung und den Anlieferverkehr gerodet werden, müssen anschließend wieder aufgeforstet werden. Für den Betrieb der Anlagen ist nur ein wassergebundener Waldweg als Zufahrt nötig und eine Freifläche um jedes Windrad mit einem Radius von ca. 25 Metern.

Die genauen Standorte für die Windräder werden zwar erst in der Genehmigungsplanung festgelegt. In einer Projektskizze der GGEW sind aber vier mögliche Punkte

eingezeichnet. Diese vier Punkte waren unsere Zwischenziele. An den einzelnen Zwischenzielen gab es kurze Informationen z.B. zu der Größe der Windanlagen (Nabenhöhe: ca. 140 m) oder zum Abstand zur nächsten Wohnbebauung (ca. 1,5 km). Breiten Raum nahm die Frage zur Abwägung zwischen Natur- und Klimaschutz ein (Stichwort: Beeinträchtigung des Ökotopt Wald versus Notwendigkeit, größere Anteile unseres Stroms ohne den Ausstoß von CO₂ zu erzeugen).



Am Ende des Spaziergangs gab es Kaffee und Kuchen, zu dem der REG.eV die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Spaziergangs einlud. Dabei wurden noch viele Einzelgespräche geführt und Anregungen gegeben, welche Energiethemen für Rossdorf noch interessant sein könnten. Denn – so spannend es bleibt, ob und in welchem Umfang auf dem Tannenkopf gebaut wird – bei den Fragen, wie Rossdorf seine Energieversorgung in Zukunft nachhaltig sicherstellen kann, ist diejenige nach der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen nur eine. So ist die Steigerung der Effizienz bei der Gebäudeheizung mindestens ebenso wichtig für die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Hierzu wird REG.eV demnächst eine Veranstaltung anbieten.

Dr.-Ing. Andreas Seeberg